

Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag, 25. Juni 2026, 16:00 Uhr
Kongresszentrum C 1 der SHG-Kliniken Völklingen

Die Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.
lädt alle Mitglieder herzlich zur nächsten Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung

- TOP 1: Bericht des Vorstandes
- TOP 2: Neues aus dem HerzZentrum –
Vorträge der Chefarzte Dr. Fernando Gatto und Kavous Hakim-Meibodi
- TOP 3: Kassenbericht und Mitgliederentwicklung
- TOP 4: Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5: Aussprache zu den Berichten
- TOP 6: Satzungsänderung (siehe unten)
- TOP 7: Entlastung des Vorstandes
- TOP 8: Wahl eines Versammlungsleiters für die Neuwahl des Vorstandsvorsitzenden
und eines zusätzlichen Beisitzers
- TOP 9: Wahl des Vorsitzenden und eines zusätzlichen Beisitzers
- TOP 10: Verschiedenes und Fragen
- TOP 11: Kleiner Umtrunk mit der Möglichkeit zu Gesprächen

Vorgeschlagene Satzungsänderung

1. Bei den folgenden Formulierungen wird der bisherige Fettdruck durch Normaldruck ersetzt sowie die Formulierungen angepasst:
§ 2 (2): Förderung der Aktivitäten der Psychokardiologie des Herzentrums
§ 6 (e): bis zu 10 Beisitzer/Beisitzerinnen
2. Änderungen der Satzung:
§ 6 (g): dem/der Leitenden Arzt/Ärztin der Kliniken für Herz-Thoraxchirurgie des HerzZentrums Saar
3. Der § 6 (2) wird ergänzt um „der/die Schatzmeister/in“ und lautet:
§ 6 (2): Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der/die Vorsitzende, der/die stellvertretende Vorsitzende, der/die Geschäftsführer/in und der/die Schatzmeister/in.
Jeweils zwei von ihnen vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

Wichtige Hinweise

Wir bitten, Ihre Mitgliedsausweise mitzubringen.
Bei Familienmitgliedschaften darf nur eine Stimmabgabe erfolgen.

Wir freuen uns, Sie zu unserer Mitgliederversammlung begrüßen zu können.

Die Sprachkurse „Französisch für den Beruf – Gesundheitswesen“

Im Gesundheitswesen entscheidet Kommunikation oft über Vertrauen, Behandlungsqualität und letztlich auch über den Behandlungserfolg. Gerade im deutsch-französischen Grenzraum, in dem sich der Berufs- und Versorgungsalltag nicht an den Landesgrenzen orientiert, gewinnt sprachliche Handlungssicherheit zunehmend an Bedeutung.

Mehrsprachigkeit im saarländischen Gesundheitssystem und Entstehung des Kursangebots

2024 führte das Projekt „Französisch und mehr“, ein Projekt zur Französisch- und Mehrsprachigkeitsförderung im Saarland, gefördert von der Staatskanzlei des Saarlandes, Umfragen zu den Sprachkenntnissen und -bedarfen im Gesundheitswesen in der deutsch-französischen Grenzregion auf saarländischer und lothringischer Seite durch. Die Forschungsergebnisse zeigen: Es besteht ein großer Bedarf an Sprachförderung in der jeweiligen Nachbarsprache, die Sprachkenntnisse werden als recht gering eingeschätzt und es gibt viele Personen, die an einem berufsspezifischen Sprachkursangebot interessiert sind. Genau hier setzen die Kurse „Französisch für den Beruf – Gesundheitswesen“ an: Sie vermitteln praxisnah Französischkenntnisse für typische Situationen im medizinischen Alltag, von der Anamnese über Aufklärungsgespräche bis



Foto: Volkshochschul-Landesverband Saarland

Großes Interesse am Grenzüberschreitenden Gesundheitstag: Zahlreiche Besucherinnen und Besucher verfolgten die Fachvorträge im Festsaal

hin zur kollegialen Abstimmung im interprofessionellen Team. Ziel ist es, Sprachbarrieren abzubauen und eine sichere, empathische und präzise Kommunikation auf beiden Seiten der Grenze zu ermöglichen.

Der erste Sprachkurs „Französisch für den Beruf – Gesundheitswesen“ startete in Kooperation mit dem Volkshochschul-Landesverband Saarland im Herbst 2024

und wurde zum Frühjahr 2025 um den Aufbaukurs erweitert. Seit Herbst 2025 sind die Sprachkurse fest im Programm der Volkshochschule Regionalverband Saarbrücken verankert. Mittlerweile haben bereits über 100 Personen am Kursangebot teilgenommen. Ein besonderes Ereignis im Gesamtkontext des Projekts war auch der sehr gut besuchte Grenzüberschreitende Gesundheitstag „Sprachen im Fokus“ am 03.02.2026, der zahlreiche



Foto: Volkshochschul-Landesverband Saarland

Dr. Carolin Lehberger, Vizepräsidentin des Eurodistrict SaarMoselle, begrüßte die Gäste des Grenzüberschreitenden Gesundheitstages



Das Portal „Französisch und mehr“ informiert über Sprachkursangebote und Mehrsprachigkeit im Gesundheitswesen der deutsch-französischen Grenzregion

Akteure aus dem grenzüberschreitenden Gesundheitswesen zusammenbrachte.

Zum organisatorischen Rahmen der Sprachkurse „Französisch für den Beruf – Gesundheitswesen“

Die modular aufgebauten Kurse ermöglichen durch ihr Online-Format eine flexible Teilnahme sowie interaktive Übungen und direkten Austausch. Je nach Sprachniveau stehen passgenaue Kursformate zur Auswahl: Ein Grundlagenkurs richtet sich an Teilnehmende mit geringen oder wenigen Vorkenntnissen und bietet einen niedrigschwelligen Einstieg in die fachbezogene Kommunikation im Gesundheitswesen. Ergänzend dazu wird ein Aufbaukurs angeboten, der sich an Personen mit bereits fortgeschrittenen Sprachkenntnissen richtet. Die inhaltliche Ausgestaltung wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die aktuellen Anforderungen im beruflichen Alltag angepasst; so soll perspektivisch beispielsweise ein Kurs für Personen ohne Französischkenntnisse entstehen.

Einblick in den Kursablauf

Die Teilnehmenden steigen direkt in der ersten Sitzung ganz praxisnah ein: Zu Beginn üben sie, sich im beruflichen Kontext vorzustellen, etwa als Pflegekraft, Arzt/Ärztin oder medizinische*r Fachangestellte*r. Anschließend wird ge-

zielt die Aufnahme persönlicher Daten trainiert:

- Wie heißt der Patient/die Patientin?
- Gibt es Bezugspersonen?
- Wie lautet die Adresse?

Schritt für Schritt lernen sie so, ein strukturiertes Aufnahmegespräch in der Nachbarsprache zu führen. Besonders ist, dass der Kurs mit realitätsnahen Materialien arbeitet und auch Spezifika des französischen Gesundheitssystems vermittelt. So wird im Kontext des Aufnahmegesprächs beispielsweise die französische Carte Vitale vorgestellt. Darauf aufbauend lernen die Teilnehmenden eine Anamnese auf Französisch durchzuführen:

- Wo genau tut es weh?
- Wie häufig treten Beschwerden auf, und in welcher Intensität?

Eingebettet sind diese Redemittel in Dialoge. Klassische Behandlungssituationen werden auf der Grundlage von Situationsbeschreibungen aus dem medizinischen Alltag in Partner*innenarbeit durchgespielt, wobei wechselseitig die Rolle von medizinischem Personal und Patient*in eingenommen wird. Dadurch erlangen die

Teilnehmenden schnell sprachliche Handlungssicherheit. Kombiniert wird dies mit der Vermittlung wichtiger medizinischer Fachbegriffe, etwa zu unterschiedlichen Arzneimittelformen, wie Tabletten, Tropfen oder Salben. Der Unterricht lebt von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmenden: Sprechen, Zuhören und die direkte Anwendung des neuen Wissens stehen im Mittelpunkt. Genau diese lebendige Lernatmosphäre, die nah an den Anforderungen des Berufsalltags im Gesundheitswesen ist, macht den Mehrwert der Kurse aus.

Das sagen die Teilnehmenden

Das positive Feedback der Kursteilnehmenden spricht für sich:

- „Wie oben beschrieben, war der Kurs in meinen Augen ein voller Erfolg! [...] Man konnte jederzeit Fragen stellen und ich fühlte mich gut aufgehoben, trotz meiner wenigen französischen Sprachkenntnisse. Ich würde mich über einen nachfolgenden Kurs sehr freuen und hab auch schon meinen Kollegen von dem Kurs erzählt.“
- „Viel dazu gelernt, man konnte immer Fragen stellen, viele Beispiele wurden genannt, insgesamt sehr sehr gut!“
- „Angenehmes Format, sehr gutes Lernmaterial, exzellente Lehrerin.“

Fazit und Anmeldung

Das Kursangebot leistet einen konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Gesundheitskorridors und im Besonderen der grenzüberschreitenden Kommunikation im Gesundheitswesen.

Neue Kurse starten jeweils zweimal im Jahr, die nächsten Kurse im Herbst-/Wintersemester 2026/2027. Informationen zur Anmeldung finden Sie ab dem 17.08.2026 unter:

www.vhs-saarbruecken.de

Für Mitarbeitende rund um das Herz-Zentrum der SHG-Kliniken Völklingen besteht die Möglichkeit der Übernahme der Kurskosten in Höhe von 110 € durch die Gesellschaft zur Förderung des Herz-Zentrums Saar e.V.

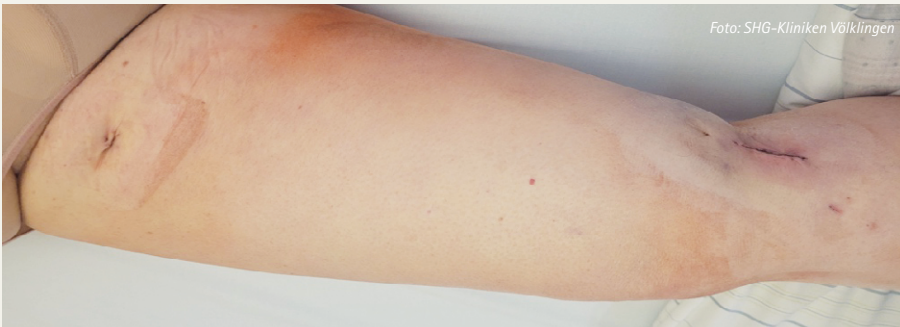


Alle Informationen zu den Aktivitäten rund um das Thema „Sprachen im Gesundheitswesen“ finden Sie unter: [Französisch für den Beruf – saarland.de](http://Franzoesisch.fur.den.Beruf-saarland.de)

Einführung und Etablierung der endoskopischen Gefäßentnahme
in der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie in Völklingen

Schonende Bypass-OP dank Schlüssellochtechnik

Die moderne Medizin ist geprägt von einem stetigen Fortschritt hin zu minimal-invasiven, patientenschonenden Therapieverfahren. Ziel dieser Entwicklung ist es, die Effektivität etablierter Behandlungsmethoden zu erhalten und gleichzeitig die operative Belastung sowie postoperative Komplikationen zu reduzieren.



Vergleich der endoskopischen Venenentnahme und der konventionellen Venenentnahme



Vergleich der endoskopischen Radialisentnahme und der konventionellen Radialisentnahme

Auch in der Herzchirurgie hat sich dieser Paradigmenwechsel deutlich etabliert. Die aortokoronare Bypassoperation (CABG) stellt weiterhin einen zentralen Bestandteil der Behandlung der koronaren Herzkrankheit dar. Neben der eigentlichen Revaskularisation rückt jedoch zunehmend die möglichst schonende Durchführung aller Operationschritte in den Fokus – insbesondere die Entnahme der Bypassgefäße.

Minimalinvasive Herzchirurgie und endoskopische Gefäßentnahme

Die endoskopische Gefäßentnahme (EVH) stellt hierbei eine wesentliche Innovation dar. Im Gegensatz zur konventionellen offenen Technik, die mit langen Hautschnitten und entsprechend erhöhtem Risiko für Wundheilungsstörungen verbunden ist, erfolgt die Gefäßpräparation minimalinvasiv über kleine Inzisionen unter kameragestützter Sicht.

Die Vorteile dieser Methode sind klinisch relevant: reduzierte Wundkomplikationen, geringere postoperative Schmerzen, schnellere Mobilisation sowie ein verbessertes kosmetisches Ergebnis. Gleichzeitig zeigen Studien, dass die Qualität der entnommenen Gefäße und die Langzeitergebnisse der Bypassoperation mit der offenen Technik vergleichbar sind.

Die Einführung der endoskopischen Gefäßentnahme an den SHG-Kliniken Völklingen erfolgte im Rahmen eines strukturierten Prozesses mit gezielter Schulung des chirurgischen Teams und Anpassung der operativen Abläufe. Mittlerweile ist die Methode fest im klinischen Alltag etabliert und trägt wesentlich zur Verbesserung der Patientenversorgung bei.

Insgesamt steht die endoskopische Gefäßentnahme exemplarisch für die Weiterentwicklung der Herzchirurgie im Sinne einer modernen, evidenzbasierten und patientenzentrierten Medizin.

*Dr. med. Roman Mirzayev
Facharzt für Herzchirurgie,
Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie,
SHG-Kliniken Völklingen*

Kurzvita

Dr. med. Roman Mirzayev ist Facharzt für Herzchirurgie mit langjähriger klinischer Erfahrung im Bereich der Herzchirurgie. Er wurde in Baku (Aserbaidschan) geboren und absolvierte dort sein Medizinstudium. Bereits früh sammelte er zweijährige klinische Erfahrung in der Herzchirurgie.

Im Anschluss setzte er seine ärztliche Weiterbildung in Deutschland fort und durchlief zunächst einen zweijährigen Common Trunk in der Unfallchirurgie in Bayern. Danach war er über neun

Jahre in der Klinik für Herzchirurgie an der Charité – Universitätsmedizin Berlin sowie am Deutschen Herzzentrum Berlin, später im Deutschen Herzzentrum der Charité (DHZC), tätig.

In dieser Zeit erwarb er umfassende Expertise in der koronaren Herzchirurgie, insbesondere im Bereich minimalinvasiver Operationsverfahren. Seine Pro-



Foto: SHG-Kliniken Völklingen

motion erfolgte an der Charité – Universitätsmedizin Berlin. Sein besonderes fachliches Interesse gilt den minimalinvasiven herzchirurgischen Eingriffen und der endoskopischen Gefäßentnahme (Endoscopic Vessel Harvesting, EVH) als schonender Technik in der Bypasschirurgie.

Intensivstation Kardiologie SHG-Kliniken Völklingen

Vorstellung Oberarzt Carlos Metz

Ich heiße Carlos Metz, bin 39 Jahre alt und arbeite als leitender Oberarzt des intensivmedizinischen Zentrums der SHG-Kliniken in Völklingen.

Ich wurde 1987 in Bolivien geboren, bedingt durch die berufliche Tätigkeit meiner Eltern, und bin mit zwei Schwestern aufgewachsen. Einen Teil meiner Schulzeit verbrachte ich an der Deutschen Schule in El Salvador, bevor ich im Alter von 13 Jahren nach Völklingen, die Heimat meiner Eltern, zog. Dort legte ich 2006 mein Abitur am Albert-Einstein-Gymnasium ab.

Nach dem Zivildienst an der DRK-Rettungswache in Völklingen, wo ich meine Leidenschaft für die Medizin entdeckte, studierte ich Humanmedizin in Homburg. 2014 erhielt ich meine Approbation und begann meine ärztliche Laufbahn in der Pneumologie an der Universität des Saarlandes. Parallel promovierte ich im Bereich der pulmonalen Hypertonie mit einem interdisziplinären Fokus auf Pneumologie und Kardiologie.

Mein klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt entwickelte sich früh in

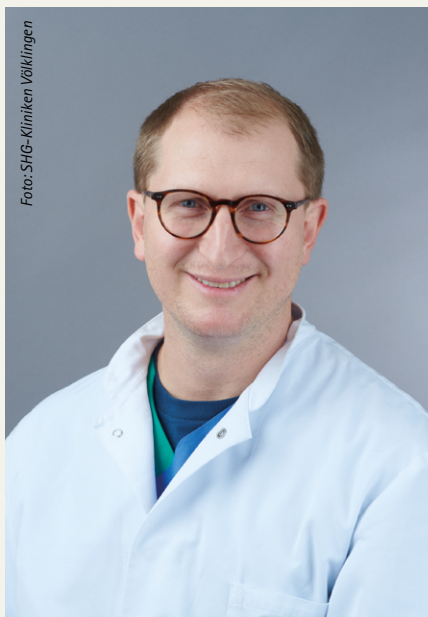


Foto: SHG-Kliniken Völklingen

Oberarzt Carlos Metz

der Intensivmedizin, insbesondere im Bereich extrakorporaler Lungen- und Kreislaufersatzverfahren. Seit 2018 bin ich zusätzlich als Notarzt tätig. 2021 wurde ich Facharzt für Pneumologie und Oberarzt in der Klinik für Innere Medi-

zin V am UKS, parallel absolvierte ich die Weiterbildung zum Infektiologen.

Im April 2022 wechselte ich in die Kardiologie der SHG-Kliniken Völklingen zur Erweiterung meiner intensivmedizinischen und kardiologischen Expertise. Seit April 2024 bin ich leitender Oberarzt des Intensivmedizinischen Zentrums. In dieser Funktion konnte ich gemeinsam mit einem engagierten Team wichtige Projekte umsetzen, darunter die Zertifizierung zum Cardiac Arrest Center sowie den Ausbau des ECMO-Programms inklusive eCPR. Trotz der Herausforderungen der letzten Jahre sehe ich großes Potenzial, die intensivmedizinische Versorgung weiterzuentwickeln. Besonders am Herzen liegt mir die Ausbildung der Assistenzärzte und das Vermitteln von Spaß und Interesse an der Intensivmedizin.

Privat bin ich verheiratet, Vater von drei Kindern und lebe mit meiner Familie in Völklingen. In meiner Freizeit verbringe ich sehr gerne Zeit mit meiner Frau und den Kindern, ich spiele Tennis, gehe schwimmen und koche/grille gerne für Freunde und Familie.

Impressum:

Herausgeber:

Gesellschaft zur Förderung
des HerzZentrums Saar e.V.

Geschäftsstelle

Provinzialstr. 167 · 66740 Saarlouis

E-Mail:

info@foerdereverein-herzzentrum-saar.de

www.foerdereverein-herzzentrum-saar.de

Verantwortlich:

Der Vorstand der Gesellschaft

Redaktion: Dr. K.-D. Heib, Gabriele Haser,

Heiner Bleckmann, Werner Reichert

Gestaltung/Satz:

Sprachensatz Michaela Moreels,
Saarbrücken

Druck:

Druckerei Huwig GmbH, Riegelsberg

Wenn Effizienz wichtiger wird als Empathie

Ein Weckruf aus Sicht der Patientinnen und Patienten eines Herzzentrums

Es gibt Momente, in denen ein Gesundheitssystem zeigen muss, wofür es steht. Die aktuellen Reformen – das Krankenhausreformenpassungsgesetz (KHAG) und die Maßnahmen zur Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung – sind genau so ein Moment.

Denn für Patientinnen und Patienten eines Herzzentrums geht es nicht um abstrakte Strukturen, Budgets oder Prüfquoten. Es geht um etwas Grundsätzlicheres: **Vertrauen. Zeit. Sicherheit. Leben.**

Herzmedizin ist kein Effizienzexperiment

Herzerkrankungen gehören zu den sensibelsten und zugleich gefährlichsten Krankheitsbildern. Entscheidungen müssen schnell getroffen werden, Behandlungen präzise erfolgen, Nachsorge eng begleitet werden. Und genau hier beginnt das Problem der Reformen:

Effizienz kann Leben retten – aber Empathie entscheidet, wie gut.

Wenn Liegezeiten verkürzt werden, wenn neue Kurzzeitpauschalen Anreize setzen, Patientinnen und Patienten schneller zu entlassen, dann ist das keine neutrale ökonomische Maßnahme. Es ist ein Eingriff in den Behandlungsverlauf. Ein Herz ist kein Fall mit „optimaler Verweildauer“. Ein Herz braucht Sicherheit – nicht Taktung.

Spezialisierung: richtig gedacht, falsch umgesetzt?

Die Idee, komplexe Eingriffe in spezialisierten Zentren zu bündeln, ist medizinisch sinnvoll. Mehr Erfahrung bedeutet oft bessere Ergebnisse. Aber Spezialisierung darf nicht zur Entkopplung werden. Wenn Versorgung zentralisiert wird, wenn kleinere Kliniken Leistungen verlieren, dann entstehen neue Hürden: längere Wege, mehr Unsicherheit im Notfall und weniger unmittelbare Versorgung vor Ort.

Für einen Herzinfarktpatienten ist die Frage nicht, welches Zentrum die beste Statistik hat. Die Frage ist: Wer hilft mir – und wie schnell?

Der stille Umbau: Wenn Kosten die Richtung vorgeben

Die zweite große Reformbewegung läuft leiser, aber nicht weniger wirkungsvoll: der zunehmende Kostendruck durch die GKV-Politik.

- Pflegebudgets werden gedeckelt.
- Prüfverfahren ausgeweitet.
- Abrechnungen intensiver kontrolliert.

Das klingt nach Verwaltung. In Wirklichkeit verändert es den Alltag im Krankenhaus fundamental. Denn jede zusätzliche Prüfung, jede Dokumentationspflicht, jede ökonomische Begrenzung hat eine Konsequenz: Weniger Zeit für den Menschen am Bett.

Pflegekräfte werden nicht entlastet, sondern weiter belastet. Ärztinnen und Ärzte verbringen mehr Zeit mit Rechtfertigung als mit Behandlung. Und Patientinnen und Patienten spüren das – nicht in Zahlen, sondern im Kontakt.

Misstrauen als Systemprinzip

Besonders problematisch ist ein Grundton, der sich durch viele Reformansätze zieht: Misstrauen. Mehr Prüfungen, strengere Quoten, erweiterte Befugnisse für Kontrollen – all das basiert auf der Annahme, dass Abrechnung in erster Linie ein Problem ist.

Doch was bedeutet das für Patientinnen und Patienten? Ein System, das seinen eigenen Leistungserbringern misstraut, schafft keine Sicherheit. Es schafft Defensive, Absicherung, Bürokratie. Und im Zweifel bedeutet das: Behandlungen werden vorsichtiger, Prozesse langsamer, Entscheidungen komplizierter.



Was auf dem Spiel steht

Die Reformen verfolgen ein legitimes Ziel: ein finanzierbares Gesundheitssystem. Aber sie riskieren, das aus dem Blick zu verlieren, was dieses System legitimiert: die Versorgung der Menschen.

Gerade in einem Herzzentrum entscheidet sich Qualität nicht nur an Technik oder Fallzahlen. Sie entscheidet sich an:

- Zuwendung
- Erfahrung
- Kontinuität
- Vertrauen

Wenn diese Faktoren unter ökonomischem Druck leiden, dann verliert das System mehr, als es gewinnt.

Ein notwendiger Perspektivwechsel

Die aktuelle Reformdebatte wird vor allem aus Sicht von Politik, Kassen und Strukturen geführt. Was fehlt, ist die konsequente Perspektive derjenigen, um die es eigentlich geht: der Patientinnen und Patienten. Für sie zählen keine Fallpauschalen. Keine Prüfquoten. Keine Budgetgrenzen. Für sie zählt: Werde ich ernst genommen? Habe ich genug Zeit zur Genesung? Ist Hilfe erreichbar, wenn ich sie brauche?

Fazit: Reform ja – aber nicht um jeden Preis

Niemand bestreitet, dass Reformen notwendig sind. Das System muss sich verändern, um tragfähig zu bleiben. Aber es darf dabei nicht seine Grundlage verlieren.

Ein Gesundheitssystem ist kein Wirtschaftsbetrieb mit angeschlossener Patientenversorgung. Es ist eine Versorgungseinrichtung mit wirtschaftlicher Verantwortung.

Wenn sich diese Prioritäten verschieben, entsteht ein gefährliches Ungleichgewicht. Gerade in der Herzmedizin gilt: Effizienz kann Leben retten – aber Empathie entscheidet, wie gut. Und genau diese Balance steht jetzt auf dem Spiel.

Peter Zwirner
Geschäftsführer der Kreiskrankenhaus
St. Ingbert GmbH

Eine Geschichte aus „Heilende und heitere Geschichten“ von Otto Brink

Im alten China

Vor langer Zeit drohten in China die Kosten des Gesundheitswesens den Staatshaushalt zu ruinieren.

Der Kaiser dachte Tag und Nacht darüber nach, wie er die finanzielle Katastrophe verhindern könnte.

Schließlich vertraute er sich seiner Frau an: „Liebe Frau, ich weiß nicht, was ich tun soll. Unser Medizinalwesen wird jedes Jahr teurer. Tausende von Krankheiten grassieren im Volke, und das Heer unserer Ärzte hat Tag und Nacht zu tun und verlangt immer höhere Bezahlung.“

Die Kaiserin sagte: „Mein liebster Herr Gemahl, mein guter Mann! Da du die Angewohnheit hast, im Schlafe zu sprechen und mir so deine Sorgen mitzuteilen, hatte ich schon vier Wochen Zeit, über das Problem nachzudenken und nach einer Lösung zu suchen. Ich habe sie gestern bei einem Spaziergang

durch unsere Gärten gefunden. Das Heer unserer Ärzte wird bezahlt für die Behandlung der Kranken und Sterbenden. Unsere Gärtner in den kaiserlichen Parks und Gärten werden bezahlt für die Pflege und Gesunderhaltung der Bäume und Blumen, der Gemüse und Früchte und unsere Gärten und Parks sind berühmt in der ganzen Welt ob ihrer Schönheit und kraftstrotzenden Pracht. So soll es auch mit den Ärzten, den Gärtnern der Gesundheit des Volkes sein. Verkünde ihnen auf dem nächsten nationalen Ärztekongress, dass sie ab Beginn des neuen Jahres für jeden gesunden Bürger ihres Sprengels pro Jahr 1000 Taler in monatlichen Raten bekommen und die Behandlung der Kranken die Pflicht ist, die sie kostenlos zu erfüllen haben. Erst wenn der Kranke wieder gesund ist, wird die Zahlung des Honorars fortgesetzt.“



Website für unseren Förderverein – schauen Sie doch einfach mal vorbei

Um die Mitarbeiter der SHG nicht mit Aufgaben für den Förderverein zu belasten, haben wir unsere Website aus der Seite der SHG-Kliniken Völklingen herausgenommen.

Sie finden auf der Seite die Philosophie des Vereins, den Flyer, die Vorstandsmitglieder, die Satzung, Veranstaltungen, den Pressespiegel unter anderem mit

unseren halbjährlichen Informationsausgaben, die Kontaktdaten und die Datenschutzerklärung des Vereins. Über einen Link kommen Sie auch auf die Seite des HerzZentrums Saar.

Sie können online einen Mitgliedsantrag ausfüllen und absenden. Oder aber den Mitgliedsantrag als PDF-Formular ausdrucken und per Post versenden. Auf

beiden Wegen können Sie auch Spenden an den Verein veranlassen.

Die Seite wurde von einem ehemaligen Mitarbeiter der SHG-Kliniken Idar-Oberstein, Herrn Schrewe, der inzwischen berentet ist, kostenlos erstellt. Er betrachtet dies und die Pflege der Seiten als Spende für den Verein. Dafür danken wir ihm sehr herzlich.

Die Navigation der Seite wurde bewusst einfach gehalten.

Gabriele Haser



Von Herzen helfen

...so lautet das Selbstverständnis der Gesellschaft zur Förderung des HerzZentrums Saar e.V.

Wir unterstützen das Zentrum finanziell im technischen, apparativen, wissenschaftlichen und ideellen Bereich.

Das HerzZentrum Saar hat sich in den letzten Jahren einen hervorragenden medizinischen Ruf erworben. Mit unserer Förderung wollen wir die kompetente Arbeit des Klinikums optimieren. Dabei geht es uns ausschließlich um das Wohl der Patientinnen und Patienten. Denn die Gesundheit liegt uns am Herzen!

Ihnen auch?! Dann werden Sie Mitglied in unserem Verein und unterstützen Sie so das HerzZentrum Saar mit Ihrem Beitrag und auch mit Ihrer Spende. Erzählen Sie Ihren Bekannten davon, denn damit unterstützen Sie unsere Arbeit und helfen vielen kranken Menschen.

Dafür sagen wir jetzt schon „Danke“.

Wenn Sie Mitglied werden möchten, klicken Sie bitte hier
Weitere Info's finden Sie in unserem **s. Flyer**.



Sie finden unsere Seite unter www.foerderverein-herzzentrum-saar.de über Ihren Browser oder einen Link auf der Seite des HerzZentrums Saar.

Neue Ärzte, bewährter Standort

Hausärztliche & kardiologische Praxis „Hinter den Gärten“ – Neuaufstellung sichert Versorgung

Zum Jahreswechsel 2025/26 hat sich im bisherigen MVZ Saar-Pfalz „Hinter den Gärten“ in Rohrbach eine wichtige Veränderung ergeben: Die beiden langjährig tätigen Ärzte Dr. med. Stephan Krewel und Dr. med. Klaus Flohr haben sich nach über 35 Jahren engagierter Arbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für ihre langjährige, vertrauensvolle Betreuung der Patientinnen und Patienten in der Region.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde die Praxis durch die SHG-Kliniken Völklingen getragen. Trotz intensiver Bemühungen konnte für den hausärztlichen Sitz kein direkter Nachfolger gefunden werden, sodass eine Neustrukturierung erforderlich wurde.

Gleichzeitig gibt es eine erfreuliche Nachricht: Die medizinische Versorgung am Standort bleibt auch weiterhin gesichert und die Praxis wird nahtlos fortgeführt.

Die allgemeinmedizinische Versorgung wird seit dem 1. Januar 2026 durch das Gesundheitszentrum Ensheim übernommen. Die Nachfolge von Dr. med. Stephan Krewel treten Marcial Hohler (Facharzt für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Ernährungsmedizin), Dr. med. Elena Brenngel (Fachärztin für Allgemeinmedizin und Innere Medizin) sowie Dr. med. Steffi Körner (Fachärztin für Innere Medizin, Notfallmedizin und Naturheilverfahren) gemeinsam mit ihrem Team an.

Auch die kardiologische Versorgung bleibt vor Ort erhalten: Der kardiologische Sitz wird weiterhin durch die SHG-Kliniken Völklingen bzw. das Herzzentrum Saar besetzt. Die fachärztliche Betreuung übernimmt Simon Krewel, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie für Sport- und Notfallmedizin, der bereits seit Anfang 2025 in der Praxis tätig ist. Als

Sohn des ehemaligen Hausarztes führt er die medizinische Versorgung in gewisser Weise in familiärer Tradition fort.

Die Praxis wird künftig als Praxisgemeinschaft geführt und vereint hausärztliche und kardiologische Kompetenz unter einem Dach. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies eine enge Abstimmung zwischen den Fachbereichen, kurze Wege und eine umfassende Betreuung aus einer Hand.

Gerade im Hinblick auf die enge Verbindung zum Herzzentrum Völklingen

und die Anliegen seines Fördervereins ist diese wohnortnahe kardiologische Versorgung von großer Bedeutung. Sie gewährleistet eine optimale Vor- und Nachsorge sowie eine kontinuierliche Begleitung herzkranker Patientinnen und Patienten in der Region.

Die Neuaufstellung stellt somit einen wichtigen Schritt dar, um die medizinische Versorgung langfristig auf hohem Niveau zu sichern.

Chefarzt Dr. Fernando Gatto

Die Praxis „Hinter den Gärten“ in Rohrbach



Foto: Michaela Moreels

Mitgliederbetreuung

Beratungsgespräch mit Chefarzt

Mitglieder des Vereins erhalten nach telefonischer Terminvereinbarung eine kostenlose persönliche Beratung durch einen Chefarzt.

Rufen Sie an:

Sekretariat Herr Kavous Hakim-Meibodi, Abteilung für Herz und Thoraxchirurgie des Herzzentrums Saar:

0 68 98 - 12-24 72, Fr. Heckmann

Sekretariat Herr Dr. Gatto, Abteilung für Kardiologie des Herzzentrums Saar:

0 68 98 - 12-24 76, Fr. Landais

Mitgliedsbeiträge

- Einzelmitgliedschaft
36,- Euro/Jahr
- Familienmitgliedschaft (2 Personen)
41,- Euro/Jahr
- Juristische Person
100,- Euro/Jahr

Abbuchung der Beiträge nach Mitgliedschaftsbeginn:

Beginn Januar bis Juli:

- Beitrag wird für das gesamte laufende Jahr abgebucht



Foto: freepik

Beginn August bis Dezember:

- Mitgliedschaft im laufenden Jahr kostenlos, Abbuchung des Beitrages erst im Folgejahr

www.foerderverein-herzzentrum-saar.de